



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Handbuch der Kunstgeschichte

Kugler, Franz

Stuttgart, 1848

a) Monumente in Süd-Frankreich

urn:nbn:de:hbz:466:1-29336

Die Arkaden des Klosterhofes von St. Paul in Barcellona bestehen aus leichten Säulchen und gebrochenen Zackenbögen, in denen sich ebenfalls maurische Bildungsweise anzukündigen scheint. Sehr auffallend ist der Umstand, dass diese Bögen nicht aus Keilsteinen gewölbt, sondern nach jenem urältesten System der Ueberdeckung der Räume aus horizontal liegenden und übereinander vortretenden Steinen gebildet werden. Diesem System gemäss hat die Zackenform an ihnen auch eine ganz eigenthümliche Ausbildung erhalten.¹

§. 4. Die Monumente von Frankreich. (Denkm. Taf. 43. C. X.)

a) Monumente in Süd-Frankreich.

Unter den Denkmalen der romanischen Bauperiode in Frankreich ziehen wir zunächst diejenigen in Betracht, die sich in den südlichen Gegenden des Landes befinden. Zwar scheinen diese zumeist, den uns bekannten Abbildungen zufolge,² in die Spätzeit der romanischen Architektur zu gehören, doch ist in ihnen, wenn schon sehr häufig durch barbarische Compositionsweise und Ueberladung verdunkelt, wiederum noch eine mehr oder weniger entschiedene Nachwirkung der spätrömischen Kunst zu erkennen. Wir können dies freilich im Ganzen mehr nur aus den Dekorationen des Aeusseren (z. B. den Bogenstellungen der Wände, den Consolen an den Gesimsen, den oft niedrigen Giebeln etc.) schliessen, indem die uns vorliegenden Abbildungen und Berichte über die Structur und Composition des Innern fast nirgend eine genügende Auskunft geben. Die Kuppeln auf der Mitte des Kreuzes sind hier nicht sonderlich häufig; die Anlage des Ganzen lässt sich an fester, systematischer Geschlossenheit mit der unten zu besprechenden normannischen Bauweise nicht vergleichen. Mehrfach kommen Basiliken mit Tonnengewölben vor, welche über einer nur unbedeutenden Obermauer ohne Fenster ansetzen.

Als ein vorzüglich alterthümliches Monument ist zunächst die Kirche St. Front zu Périgueux (in Guienne) zu nennen. Es ist ein Gebäude von byzantinischer Anlage, in der Hauptdisposition des Innern etwa der Markuskirche von Venedig vergleichbar: ein griechisches Kreuz, mit fünf Kuppeln überwölbt. Im Uebrigen erscheint jedoch der Bau ziemlich schmucklos; die Giebelgesimse sind mit einer Art von Consolen unterstützt. Man meint, die Kirche sei, auf einer älteren Grundlage, oder nach einem älteren Muster, im zehnten Jahrhundert erbaut worden.³

¹ Skizze bei Gail.

² Vgl. besonders: A. de Laborde, *les monumens de la France*. — Willemin, *monumens français inédits*. — Chapuy, *le moyen-âge pittoresque*.

³ de Caumont, *hist. sommaire de l'architecture au moy. âge*, p. 61. pl. 5. —

Die folgenden Monumente rühren sämmtlich aus einer bedeutend spätern Zeit her. Die im südöstlichen Frankreich lassen die vorhin erwähnte classische Behandlungsweise ziemlich deutlich hervortreten; im Einzelnen finden sich an ihnen Motive, welche den alten Römerbauten jener Gegend unmittelbar nachgeahmt sind. Als ein sehr brillantes Beispiel ist die Kirche Notre Dame du Port zu Clermont (in Auvergne) hervorzuheben; Säulen, Halbsäulen, Pilaster, Bogenwölbungen u. dergl. haben hier noch einen vorherrschend antiken Zuschnitt, obgleich die Composition des Ganzen ziemlich entschieden auf das zwölfte Jahrhundert zu deuten scheint. Sehr eigenthümlich, und fast mehr an maurische, als etwa an toscanische Dekorationsweise erinnernd, ist ein reicher musivischer Schmuck, der die Flächen, von denen die Bogeneinfassungen umgeben werden, ausfüllt. Aehnliche Behandlung findet sich auch an andern Kirchen von Auvergne, z. B. an denen von Issoire,¹ Brioude und Puy en Velai. So auch an den alten, verbauten Theilen der Kathedrale von Lyon, hier jedoch ohne jenen Mosaikschmuck, und vielleicht in etwas strengerer, mehr alterthümlicher Form. Die Abteikirche von Charlieu, unfern von Roanne an der Loire, zeigt dagegen eine freiere, zierlich leichte Entwicklung des spätromanischen Styles. — Die Kirche zu S. Savin (Dep. de la Vienne), ist eine Säulenbasilika mit Tonnengewölbe aus dem eilften Jahrhundert. — Die Kirche St. Cernin oder Saturnin zu Toulouse hat wiederum jene antikisirende Formenbildung, obgleich in reichgegliederter Composition, besonders was den hohen Thurmbau über der Durchschneidung von Lang- und Querschiff anbetrifft. Zugleich gibt diese Kirche eines der frühesten Beispiele eines dreischiffigen Querbaues. Man schreibt dies Gebäude übrigens bereits der späteren Zeit des eilften Jahrhunderts zu.² — Die Kirche von St. Gilles (in Languedoc, Dep. du Gard) und die Kathedrale des unfern belegenen Arles sind an ihrer Façade mit eigenthümlichen, brillanten Portalbauten geschmückt, die in der Composition und in den Verhältnissen auch noch antike Fassung zeigen, dabei aber mit Bildwerken und Ornamenten bereits auf eine wüste Weise überladen sind. Aehnlichen Charakter trägt der Kreuzgang der Kathedrale von Arles. Eigenthümlich ist diesem die Bedeckung durch ein Tonnengewölbe, welches durch breite Gurtbänder in einzelne Stücke gesondert wird; es ist offenbar das Vorbild der antiken Basilika der Plotina in dem benachbarten Nimes, was zu solcher Einrichtung Veranlassung gab. — Die Façade

Ramée (*Manuel de l'hist. gén. de l'Archit. Tom. II, p. 217*) versetzt diese Kirche erst in's 11. Jahrh. — Abbildungen bei *Gailhabaud*, *Denkm.*, Lfg. 49 und 63. — Die Bogen sind leise zugespitzt, wie in der Vorhalle von S. Marco.

¹ *Ramée*, *Manuel de l'hist. gén. de l'Archit. T. II, p. 149 ff.*

² *Caumont*, a. a. O., p. 91.

der Kirche von Loupiae (Dep. de la Gironde) ist durch einen besonders zierlichen Vorbau ausgezeichnet, welcher über dem reichen Portal drei Arkaden und über diesen einen Relieffries enthält.

Die Monumente im westlichen Frankreich haben manches Verwandte mit den ebengenannten, doch sind sie insgemein ungleich schwerer in den Formen, willkürlicher in der Composition, überladen mit dekorirenden Architekturtheilen, mit phantastischen Ornamenten und mit bildnerischem Schmuck. Zu bemerken ist, dass hier mehrfach, wenn schon nicht als Hauptform, der Spitzbogen bei übrigens entschieden romanischer Behandlungsweise gefunden wird. Als das brillanteste Beispiel einer solchen, noch völlig barbarischen Pracht erscheint die Kirche Notre Dame la Grande zu Poitiers. Aehnlichen Styl zeigen die Façaden der Kirchen von Civray und von Ruffec, beide ebenfalls im Poitou belegen; doch ist die letztere in einer mehr gemässigten Weise angeordnet. Die Façade der Kathedrale von Angoulême ist bunt und phantastisch mit Halbsäulen und Arkaden bedeckt, doch so, dass sich wenigstens im Detail ein feineres Gefühl ausspricht. — Außerst wüst und mit schwerer Dekoration überhäuft, obschon augenscheinlich spät, erscheint die Façade der Abteikirche von Moissac (in Guienne, Dep. Tarn et Garonne). Auch die Arkaden des Klosterhofes von St. Severin zu Bordeaux sind in einem ungemein schwerfälligen Style ausgeführt. — Einige Kirchen im südwestlichen Frankreich sind, wie S. Front in Périgueux mit lauter Kuppelgewölben bedeckt; so ausser den schon genannten Domen von Guy en Velay und Angoulême die Kirchen von Souillac (Dep. du Lot), von Roulet, von Loches u. a. m., wovon wohl ein Dutzend bloss auf das Departement de la Dordogne kommen. Man führt diese Kirchen wie auch ihr Vorbild S. Front auf die Einwirkung venezianischer Handelscolonien in Südfrankreich zurück.¹

b) Monumente in Nord-Frankreich.

Ein von den ebengenannten Bauwerken wesentlich verschiedenes Bild bieten uns die Monumente im nördlichen Frankreich dar. Hier hatte sich das tapfere germanische Volk der Normannen niedergelassen. Nachdem der Sinn desselben sich einer höheren Bildung aufgethan, begründete es in dieser seiner neuen Heimath — in der Normandie — ein selbständiges Culturleben, eben so kräftig und frei, wie mit Bewusstsein nach klarer Gesetzmässigkeit und Ordnung hinstrebend. Die Monumente, welche es uns hinterlassen, geben dessen ein vollgültiges Zeugniß.² Es ist das System

¹ Vg. *Ramée*, a. a. O. p. 216 ff. und *De Caumont*, *Bulletin monumental*, 1847, No. 7.

² Vergl. besonders: *Cotmann*, *architectural antiquities of Normandy*; —